Rückfahrt

Autor(en): **A.S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **16 (1948)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-568726

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

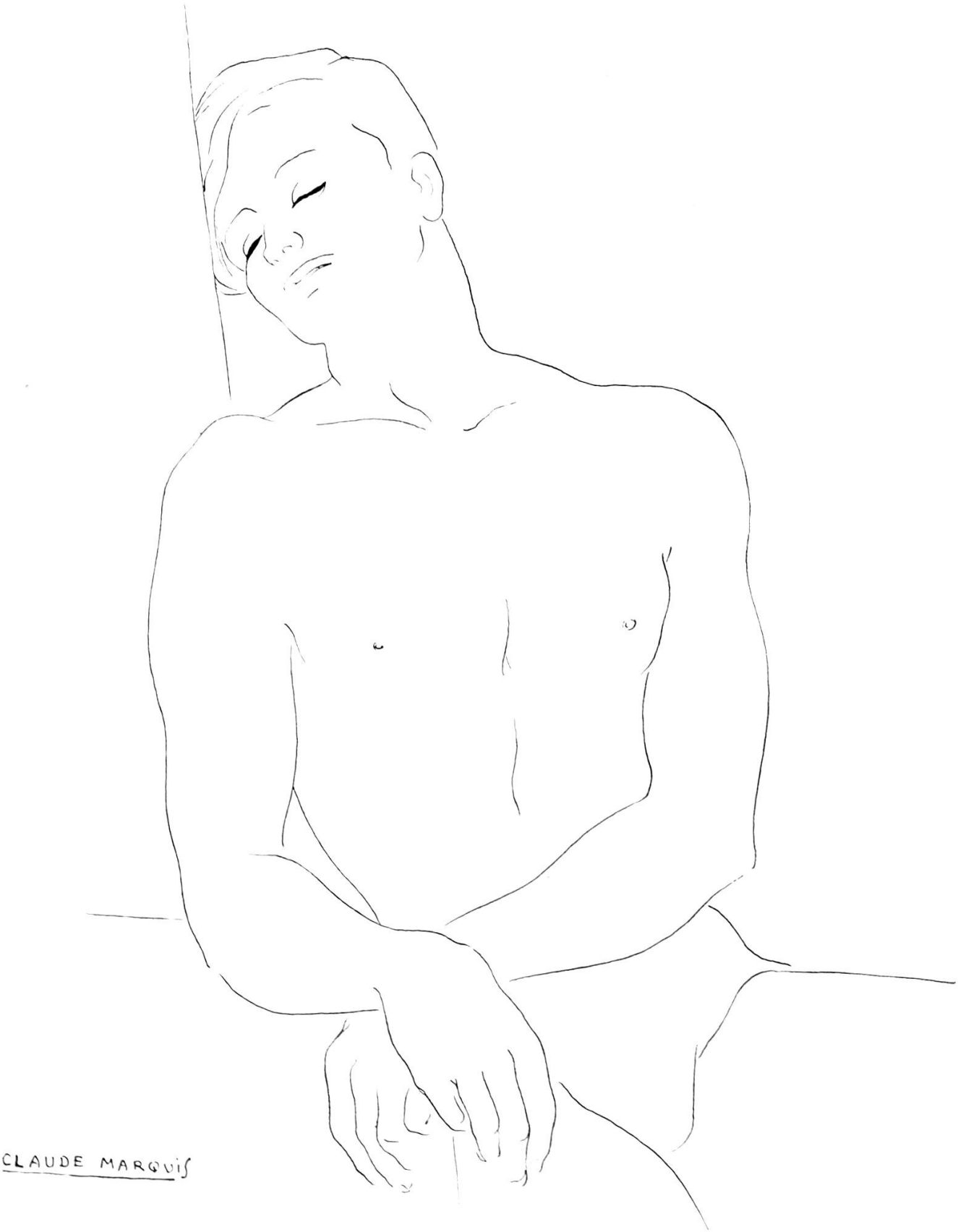
so lange nach, bis, wie du bist gekommen
du wieder untergehst im Purpurstaub,
im schweren Duft der blühenden Syringen.
...: Die Sonne ist versunken. Ihre Glut
erstirbt im kühlen Hauch der nahen Nacht,
der Strom rauscht lauter und schon lädt
des Mondes Silbersichel ein, von dir zu träumen.

RÜCKFAHRT

Es jagt der Zug durch grünendes Land
Auf gleissendem Strang, am felsigen Rand.
Er fliegt über Schluchten, die kühn überbrückt,
Und faucht in den Tunnel verqualmt und gebückt
Und wiegt und stößt und schlägt den Takt
Zu der Räder rasendem Rollen,
Und fährt aus der Erde gähnendem Bauch.
Es schlottert und flattert und ballt sich der Rauch,
Sein Schatten tanzt auf den Schollen,
Und die Wälder drehn sich vom Wirbel gepackt. —
Ein gellender Pfiff! Eine kurze Rast,
Und schon geht es weiter mit fliegender Hast,
Ohne Erbarmen,
Weiß nichts von Trennung, nichts von uns beiden.
Aber die Sonne hat noch im Scheiden
Alles mit goldener Ruhe erfüllt,
Segnet der Erde neues Erblühen,
Neigt sich der Dämmrung und zeigt im Verglühen
Einmal noch lachend und grüßend dein Bild.

Von A. St.

Diese Verse sind einem unveröffentlichten schweizerischen Privatdruck entnommen.


CLAUDE MARQUIS